

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Komwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge, Abonnements- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

Dedenburger Zeitung

Mit 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf die „Dedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

„Illustrierte Sonntagsblatt“

gebundene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Dedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Dedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Kombinationen.

Sopron, 18. September.

Nach den Meldungen von gestern Sonntag dürften die nächsten Tage in den krisenhaften Zustand des Landes keine nennenswerthe Aenderung bringen. Gerüchte wollten von einer neuerlichen Reise des Ministerpräsidenten Baron Fejérváry nach Wien wissen. Doch liegt hiezu momentan kein Anlaß vor. Man glaubt jedoch, daß, bevor irgend eine führende Persönlichkeit eine Berufung zum Monarchen erhält, Baron Fejérváry voraussichtlich in Audienz erscheinen dürfte. Aus Regierungskreisen wird auch versichert, daß an maßgebender Stelle von einer bereits erfolgten oder demnächst zu erfolgenden Berufung irgend eines Politikers nichts bekannt ist. Ein Gerücht, das kürzlich aufplatterte,

sei mit großem Vorbehalte wiedergegeben. Darnach steht die Person des Grafen Johann Zichy trotz eines bereits veröffentlichten Dementis im Vordergrund. Ebenso wird aber als homo regius der Name Koloman v. Széll, sowie derjenige des ehemaligen Finanzministers Lukács genannt.

Eine weitere Kombination stellt die Liberale Partei auf, dahin lautend, daß die Idee eines Uebergangsministeriums zur Veranstaltung von Neuwahlen durchgreifen werde. Dr. Darányi sei zum Chef eines solchen Kabinetts ausersehen.

Jedenfalls ist das Kabinet Fejérváry endgiltig abgethan, denn wenn es auch mit der Fortführung der Geschäfte betraut wurde, so wird sein Verschwinden von der politischen Bildfläche bis zum 10. Oktober, an welchem Tag das Abgeordnetenhaus wieder zusammentritt, jedenfalls zur Thatsache werden. Im übrigen wird, wie uns versichert wird, auch Baron Fejérváry bei der Krone ernstlich darauf dringen, je eher definitiv entlassen zu werden. Baron Fejérváry soll im höchsten Maße disgustirt, ja erbittert sein, zumal er auf jenen summarischen Prozeß, welchen die Krone ihm und seinen Ministerkollegen gegenüber übte, nicht vorbereitet war. Das Kabinet hatte bis zum letzten Augenblick fest gehofft, die Krone werde das Aktionsprogramm akzeptiren und es wurde von der plötzlichen unangünstigen Entscheidung des Königs förmlich

überrascht. Darüber jedoch herrscht keine Meinungsverschiedenheit, daß der Entschluß des Königs, das von Beginn an vollkommen verfehlte Experiment fallen zu lassen und die unparlamentarischen Minister zu entlassen, alle Billigung verdient und allgemeine Genugthuung zu erwecken geeignet ist. Um aber die Situation günstiger zu beurtheilen, müßte man gewisse Symptome verzeichnen können, die zu dem Schlusse berechtigen, daß dem einen Experiment nicht etwa ein zweites, vielleicht noch verfehlteres Experiment auf dem Fuße nachfolgen werde. Viel Hoffnungerweckendes ist nun freilich am politischen Horizont nicht zu entdecken. Immerhin aber ist ein schwerwichtiges Moment vorhanden, welches allein genügen würde die Wiederherstellung des inneren Friedens herbeizuführen, wenn die Koalition und ihre Führer das volle Verständniß für den Ernst der Lage des Landes wirklich besitzen, und wenn sie sich darüber klar sind, was der beste Theil der Nation unter den gegebenen Verhältnissen von ihrer staatsmännischen Einsicht erwartet. Der König selbst theilte der Majorität durch den demissionirten Ministerpräsidenten mit, daß er noch immer den Wunsch hege, auf Grund eines auch für ihn annehmbaren Programms aus den Reihen der koalirten Parteien eine Regierung zu bilden.

Es kann und darf für die Koalition nicht unmöglich sein, ein der Situation entsprechendes Programm aufzustellen, wie

Feuilleton.

Das verhängnißvolle Portrait.

Humoristischer Roman.

(Fortsetzung.)

„Wer so heimtückisch zu handeln im Stande ist, wie Sie eben gehandelt haben, dem kann man Treu' und Glauben nicht schenken, auf den ist in keiner Sache Verlaß, und ein Thor, wer Ihnen die Hand bietet. Mich fangen sie nicht in ihren Netzen! Suchen Sie sich ein n Andern, Ihnen Ihre Braunkohlen aus der Erde zu graben... Betraue recht sehr, die Herren in ihren Verhandlungen und — Abfertigungen gestört zu haben... Empfeh' ich mich!“

Und fort war er, ebenso rasch verschwinnend, wie er erschienen.

Der Lederhändler stand todtenbläulich da.

„Aber was bedeutet denn das?“ fragte der alte Rehberger. „Haben Sie ihn beleidigt? Laufsen Sie ihm schnell nach und machen Sie's wieder gut. Soll denn das schöne Geld um eine Lapalie in die Brüche gehen! Sie haben gewiß wieder einmal Ihre böse Zunge nicht zügeln können. Was ist's denn eigentlich mit dem Wilde?“

Wollrabe theilte ihm achselzuckend das Nähere mit.

„Um, ja,“ meinte Rehberger, „das ist nicht klug von Ihnen gewesen.“

„Aber mein Gott! ich habe der Frau das Bild ja gar nicht geschickt. Nicht im Traume ist es mir eingefallen. Wie sollte ich zu einem so thörichten Streiche kommen! versicherte Wollrabe seinen Geschäftsfreund. „Er kann übrigens unmöglich wachen der Lenden Photographie allein so aufgebracht sein — er muß etwas ausgespürt haben,“ sagte er hinzu.

„Was meinen Sie? sprach Rehberger ängstlich, indem er näher zu Wollrabe hinantrat. „Er sollte etwas ausgespürt haben, äußerten Sie so eben?“

„Eine andere Erklärung leuchtet mir nicht ein.“

„Ach, woher könnte er etwas wissen!“ meinte der Alte. „Freunden, es wird schon so sein: Sie haben sich einen schlichten Spaß erlaubt; man kennt Sie doch! Sie lieben dann und wann eine kleine Witzit. In was für Rathur haben Sie Döppler damals nicht gebracht! Bierzehn Tage lang durfte der arme Mensch sich vor Niemand setzen lassen. Nein, gestehen Sie es nur ein, daß Sie Böhmer zu einer tüchtigen Gardinenpredigt verhelfen wollten.“

„Zum Teufel!“ fluchte Wollrabe, „wie oft soll ich Ihnen denn erklären, daß ich mit der ganzen Geschichte nichts zu thun habe!“ Er sah fester vor sich hin.

„Nun, um so besser dann,“ versetzte Rehberger wieder. „Geben Sie dem jungen Herrn Böhmer nach und schwören Sie ihm,

daß Sie so unschuldig sind wie ein neugeborener Engel. Machen Sie sich gleich auf den Weg — das schöne Geschäft darf doch nicht zu Wasser werden.“

„Nach dem, was er eben zu mir gesagt hat, mich noch an ihn zu drängen!“ erwiderte Wollrabe, indem sich seine Stirn zu immer düstern Falten zusammenzog.

Der Alte lachte. „Wenn so viel Geld an ihm verdient werden kann!“

„Sie mögen gegen dergleichen abgehärtet sein — was mag man Ihnen schon Alles in's Gesicht geschleudert haben!“ murmelte Wollrabe mehr vor sich hin, als daß er seine Bemerkung direkt an Rehberger richtete.

Letzterer überhörte die Schmeichelei, oder wollte sie überhören, fuhr in seinen Bemühungen, den Lederhändler zur Versöhnung mit Herrn Böhmer zu überreden, fort und wurde immer ängstlicher, immer aufgeregter dabei, daß ihm der schon als sicher betrachtete Gewinn wieder entschlüpfen könne.

„Ich mag nicht,“ sagte Wollrabe, „mag überhaupt von dem ganzen Handel nichts mehr wissen. Es ist eine unsaubere Geschichte, zu der Sie mich da verlockt haben, Rehberger. Wer weiß, vielleicht wäre ich zuletzt auch noch einer von den — Betrogenen gewesen. Nein, ich ziehe mich zurück... ich ziehe mich zurück“ wiederholte er noch einmal mit der größten Bestimmtheit.

(Fortsetzung folgt.)

es auch durchaus unglaublich ist, daß sich andererseits nach den gemachten Erfahrungen der König bei Beurtheilung dieses Programms den gebieterischen Anforderungen der geänderten Lage verschließen werde.

Die vielköpfige Hydra.

Budapest, 17. September.

Inmitten der politischen Aufregungen und Sensationen der verfloffenen Woche gab es noch eine Angelegenheit, welche das allgemeine Interesse in Anspruch nahm und an gewissen Tagen innere und äußere Politik, russische und japanische Ereignisse, mit einem Worte Alles in den Hintergrund drängte, ja vielleicht selbst die Sonnenfinsterniß verdunkelt hätte, wäre sie nicht so vorsichtig gewesen, sich einen früheren Zeitpunkt ausgesucht zu haben. Diese Angelegenheit ist die *Reyfig-Affaire*. Ursprünglich die Sache eines Blattes und eines Redakteurs — denn die Broschüre selbst machte sehr wenig Aufsehen — wuchs sie von Tag zu Tag und zerrte immer mehr Personen in ihr schmutziges Gewebe. Jeden Tag tauchten neue Namen auf, und wurde der giftigen Hydra ein Kopf abgehakt, wuchsen ihr am folgenden Tage auf einmal mehrere nach. Politiker, in amtlicher Stellung befindliche Personen, Schriftsteller, Journalisten sah man in diesem Pfuhle, und es ist ein trauriges Zeichen unserer zerfahrenen öffentlichen Verhältnisse, daß man mit heißer Bier nach dem Schmutz langte, um ihn politisch auszunutzen und damit Politiker und politische Parteien zu kompromittiren.

Zum Glück hat sich aber die öffentliche Meinung noch einige Besonnenheit bewahrt und ohne Richterpruch Niemanden hingerichtet. Die Angelegenheit befindet sich jetzt dort, wohin sie gehört: vor dem Strafgericht, welches, auf einer von den politischen Leidenschaften unerreichbaren Höhe stehend, den Schuldigen und nur diesen treffen wird. Aus der *Affaire* ist bekanntlich ein ganzer Rattenkönig von Prozessen hervorgegangen. Abgesehen vom Kriminalprozeß gegen *Arpád Zsigány*, hat der Chefredakteur *Julian Weiß* des Tageblatt „*Az Ujság*“ der Chefredakteur dieses Blattes *Edmund Sajári* das Tageblatt „*Pesti Hirlap*“, der Minister des Innern *Joséf Kristóffy* das Tageblatt „*Budapesti Hirlap*“, Oberstadthauptmann *Rudnáy* mehrere Journalisten und diese wieder die Polizei g r i c h t l i c h belangt. Außerdem hängen noch einige Prozeß und Strafprozesse in der Luft. Die Gerichte werden also das zweifelhafte Vergnügen haben, die ganze schmutzige Fluth der Insinuationen, Verdächtigungen, Verleumdungen und Unterstellungen vor sich abfließen zu sehen. Und es wird eine lange Zeit verstreichen, bis die Schuldigen ihre verdiente Strafe entgegengenommen haben und die Unschuldigen vollständig rehabilitirt sein werden. Bis dahin müssen Letztere das *Odium* der traurigen Wahrheit tragen: „*Semper aliquid haeret.*“

Der Verteidiger *Zigány's* Dr. *Clemér Szalma* ist nach vorhergegangener Einvernahme Seitens der Polizei in Haft gehalten worden.

Die Ereignisse in Rußland.

Sopron, 18. September.

Laut authentischen, nach *Tiflis* gelangten Meldungen aus den Kreisen *Zangezur* und *Dschebrail* haben die *Tartaren* dort spezielle *Banden* gebildet, die von *Bels* angeführt werden und an manchen Orten sich der Mitwirkung der tartarischen Polizeibeamten erfreuen, sie haben den heiligen Krieg erklärt und mekeln unter Vorantragung von heiligen Fahnen die gesammte armenische Bevölkerung nieder. Eine Reiterei von mehreren tausend *Tartaren* hat die persische Grenze überschritten und will sich mit den tartarischen Horden jenseits der Grenze vereinigen. Im Dorfe *Winkend* sind über dreihundert *Armenier* niedergemacht, das Eingeweide von Kindern wurde Hundes zum Fraße vorgeworfen. Die wenigen *Armenier*, die am Leben geblieben sind, mußten zum

Islam übertreten. In den vom *Tartareraufstand* ergriffenen *Rayons* ist das Militär absolut nicht ausreichend. In vielen Gegenden gibt es überhaupt keins. Aus den kleinen Orten des *Gouvernements* *Elisabetpol*, *Erivan* und *Baku* kommen gleichfalls die beunruhigendsten Nachrichten; der armenischen Bevölkerung droht in diesen Provinzen der Untergang. Zahlreiche *Petitionen* werden eingereicht, in denen flehentlicht gebeten wird, wirksame Maßregeln zur Unterdrückung des *Tartareraufstandes* zu ergreifen. Außer der *Naphtha-Industrie* sind die *Brennereien* und *Seidenindustrien* auf das schwerste geschädigt.

Die Lage in *Baku* ist unverändert schlimm. Gestern im Laufe des Vormittags ereigneten sich fünf politische Morde auf den belebtesten Straßen der Stadt. Die Mörder blieben unbehelligt und gingen ruhig weiter, nachdem sie ihre *Blutthat* vollbracht hatten. Die Geschäftsläden werden verbarrikadirt und die Einwohner verstecken sich in Kellern und anderen dunklen Winkeln.

Aus dem Militärbezirk *Kiew* gehen Theile des 21. Armeekorps über *Dessa* nach dem *Kaukasus*.

Die Stadt *Baku* ist in zweiseitige Lager getheilt, ein armenisches und ein tartarisches. Die erzwungene Ruhe hält an. Fast alle Bureaux und Läden sind geschlossen. Die *Mordthaten*, welche die streitenden Parteien gegen einander begehen, geschehen jetzt statt mit Schußwaffen mit *Stich- und Sieb* waffen, damit nicht die Truppen zur *Intervention* herbeigerufen werden.

Der Friede zwischen Rußland und Japan.

Sopron, 18. September.

Aus *Konstantinopel* wird am 16. d. gemeldet: Nach dem gestrigen *Selamlit* empfing der *Sultan* den russischen Botschafter *Sinowjew* und sprach ihm seine Glückwünsche zum *Friedensschlusse* aus.

Die „*Berliner Zeitung*“ meldet aus *Tokio*: Die Drohungen, daß der *Mob* die *Friedensdelegirten* ermorden werde, dauern an. Ein Blatt veröffentlicht den Inhalt einer *Postkarte*, welche im auswärtigen Amte eintraf und worin es heißt, daß bei *Ankunft Komuras* und der übrigen *Delegirten* diesen das *Los* zutheil würde, welches sie verdient haben.

Die von dem Minister des Innern eingereichte *Entlassung* ist angenommen worden. Sein Nachfolger wird der Minister für *Ackerbau* und *Handel* *Kijura*, der gleichzeitig sein bisheriges *Resort* beibehält.

Politische Nachrichten.

○ **Neue ungarische Barone.** Seine Majestät hat den Großgrundbesitzern und Großkausleuten *Hermann Groedel de Gyulafalva*, *Bernhard Groedel de Gyulafalva* und *Dr. Albert Groedel de Gyulafalva*, sowie ihren gesetzlichen Nachkommen, in Anerkennung ihrer auf dem Gebiete der *Industrie* und der öffentlichen *Wohlthätigkeit* erworbenen Verdienste, die ungarische *Baronswürde* mit dem Prädikate „*Bogdáni*“ verliehen.

○ **Neue Geheimräthe.** Se. Majestät hat dem mit der Leitung des österreichischen Ministeriums für *Kultus* und *Unterricht* betrauten Sektionschef *Dr. Richard Freiherrn v. Bienerth* und dem mit der Leitung des österreichischen Handelsministeriums betrauten Sektionschef *Leopold Grafen Auersperg* die *Geheimrathswürde* verliehen.

○ **Adelsverleihung.** Se. Majestät hat dem Direktor der *Siebenbürger Holzindustrie-Aktiengesellschaft* *Arthur Bécsey*, sowie seinen gesetzlichen Nachkommen, in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des *Handels* erworbenen Verdienste, den ungarischen *Adel* mit dem Prädikate „*Fenyvesi*“ verliehen.

○ **Rücktritt des Vizepräsidenten des Magnatenhauses.** Se. Majestät der König hat dem *Vizepräsidenten* des *Magnatenhauses* *Klemens Ernust von Gerdo-*

schaf, aus Anlaß seiner auf eigenes Ansuchen in Gnaden erfolgten *Enthebung* von der Stelle eines *Vizepräsidenten* des *Magnatenhauses*, das *Großkreuz* des *Franz Josef-Ordens* verliehen.

○ **Ein neuer Entwirrvungsversuch.** Im „*Magyar Hirlap*“ wird von einem *Kompromißversuch* gesprochen, den der bekannte *Soziologe* *Professor Dr. Ludwig Stein* — bekanntlich ein *Ungar* — anbahnte. Die Bemühungen *Stein's*, dessen *Selbstlosigkeit* Jedermann rühmt, der diesen nach jeder Hinsicht *unabhängigen Gelehrten* kennt, verdienen *Sympathie* und wenn dieselben auch keinen *Erfolg* hatten, so wird man doch den guten Willen und die *uneigennütige Thätigkeit* in allen politischen Kreisen würdigen, da die *Krone*, wie „*Magyar Hirlap*“ meldet, die *Führer* der *Koalition* zu *direkten Verhandlungen* aufordern will, wird es vielleicht gelingen, auf einer anderen *Basis* zu einer *Verständigung*, die alle *Faktoren* wünschen und zu welcher jeder *Patriot* mit allen seinen Kräften beitragen sollte.

○ **Skeptische Stimmung.** In sehr gut unterrichteten hauptstädtischen politischen Kreisen hat eine *skeptische* Auffassung den *Platz* ergriffen. Wie es heißt, soll nämlich die *Koalition* nach wie vor auf die *grund-sätzliche Anerkennung* der *Rechte* des *ungarischen Parlaments*, in betreff der *Ausübung* der *Oberhoheit* über die *Armee* bestehen. Dadurch wird der *prinzipielle Gegensatz* zwischen *Krone* und *Mehrheit* nicht aus der *Welt* geschafft. Die *Stimmung* in der *Koalition* geht dahin, daß dieselbe *entschlossen* ist, ohne einen *Erfolg* in den *militärischen Fragen* die *Regierung* nicht zu übernehmen.

○ **Installation des Bischofs Sammel Bachát.** Die feierliche *Installation* des *neugewählten Oberhirten* des *evangelischen Montandistrikts*, des *Bischofs Daniel Bachát*, wird am 4. *Oktober* um 9 *Uhr* *Vormittags* stattfinden.

○ **Gegen die passive Resistenz.** Aus *Belovar* wird gemeldet: Der *Komitatsverwaltungs-Ausschuß* akzeptirte über *Antrag* des *Abgeordneten Dr. Strijics* den *Beschluß* des *Chäker Komitatsverwaltungs-Ausschusses* betreffend die *exekutive Eintreibung* der *Steuern* im *Ex-lex*. Weiters beschloß derselbe an *maßgebender Stelle* zu *interponiren*, damit die *Rekrutierung* in *Kroatien* *vorgenommen* und die *dritt-jährigen Soldaten* *beurlaubt* werden.

○ **Der Quartalsausweis.** Soeben ist vom *Finanzministerium* der *Ausweis* über die *Einnahmen* und *Ausgaben* des *Staates* im *zweiten Quartal* des *laufenden Jahres* (*April-Juni*) *herabgelangt*. Wie dies nicht anders zu erwarten war, hatte das *erste Quartal*, vornehmlich in Folge des *Ex-lex-Zustandes*, ein *sehr ungünstiges* *Ergebnis*. Im genannten *Quartal* stellten sich nämlich die *Einnahmen* um *24.125.938 K* niedriger, die *Ausgaben* hingegen um *14.524.568 K* höher als in der gleichen *Periode* des *Jahres 1904*, — mithin ist die *Bilanz* des *II. Quartals* pro *1905* um *38 Millionen 650.507 K* *ungünstiger*, als die des *II. Quartals* des *Vorjahres*.

○ **Austritt aus der Liberalen Partei.** Der *Abgeordnete* *Dr. Julius Markbreit* hat gestern seinen *Austritt* aus der *Liberalen Partei* *angemeldet*. Wie in *politischen Kreisen* *verlautet*, werden auch die *Abgeordneten* *Reisbider* und *Döbroluczky* aus der *Liberalen Partei* *ausscheiden*.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Dienstag, 19. September. *Katholiken*: *Januarius*. — *Protestanten*: *Sibonia*. — *Griechen*: 6. September. *Michael G.*

Sopron, 18. September.

* **Prämierung eines Soproner Weinproduzenten.** Wie aus *Lüttich* (*Belgien*) gemeldet wird, hat die *Jury* der dortigen *Weltausstellung* den *Weinen* des *hiesigen Weinproduzenten Moriz Klaber* die *goldene Medaille* *zuerkannt*.

* **Jagdglück.** Fürst Nikolaus Esterházy hat am 14. d. im Serczer Hötter einen Kapitalhirschen, einen 16-Ender, zur Strecke gebracht. Der Hirsch wiegt 184 Kgramm.

* **Konstituierung des sogenannten „Wohlfahrts-Ausschusses“.** Zur Zeit, als die Wähltrauungskundgebungen gegen das Kabinet Fejérváry an der Tagesordnung waren, konnte selbstredend auch das Komitat Sopron nicht zurückbleiben. Es wurde nun beschlossen, außer dem Wähltrauen auch die Einhebung von Steuern zu verweigern, die Stellung der Rekruten zu verbieten und aus dem ständigen Ausschusse einen sog. „Wohlfahrts-Ausschuß“ zu entsenden, dem die Aufgabe obliegt, den Beamtenkörper gegen etwaige moralische und materielle Schädigungen schadloß zu halten. Dieser Ausschuß wurde nun für heute Vormittag 10 Uhr im großen Komitatsaal zur Konstituierung zusammenberufen. Vizegespan Dr. Báán begrüßte die Mitglieder, bestehend aus sieben kath. Pfarrern und sieben Zivilpersonen und ersuchte behufs Konstituierung einen Präses, Vizepräses und Schriftführer aus der Reihe der Mitglieder zu wählen. Auf Antrag des Baron Augustines wird Otto v. Bauer zum Präses, Dechant Anton Madarassy zum Vizepräses und zum Schriftführer J. Boleffy gewählt. Der Vizegespan tritt ab und Herr Bauer übernimmt den Vorsitz. Er verspricht — obschon er als Oppositioneller unvermuthet zu dieser Mission berufen wurde — als Leiter der Berathung mit vollster Objektivität vorzugehen. Sodann wird der Vizegespan ersucht, die zu verhandelnden Gegenstände zu referieren. Der Vizegespan bemerkt, daß er auf die übermorgen einberufene außerordentliche General-Kongregation das Reskript des Ministers des Innern, betreffend die Annullirung des General-Versammlungsbeschlusses, nicht auf die Tagesordnung setzen könnte weil dasselbe erst am 13. d. also nach der Zusammenstellung des Programmes eingelangt war. Er wolle aber dem Ausschusse berichten, was er in dieser Sache gethan habe. Er wird daher zunächst das sehr umfangreiche Reskript des Inner-Ministers vom Vizegespan verlesen, wonach in Folge Refus des Baron Augustines der im August gefasste Beschluß annullirt wurde. Der Vizegespan erklärt, daß er gegen diesen Annullirungsbeschluß remonstrirte und den Innerminister um Rücknahme seiner Verfügung ersuchte. Wenn der Minister in einem zweiten Bescheide seine Verfügung aufrechterhält, werde er diesen der Kongregation vorlegen. Derzeit habe also dieses Subkomitè kein Recht sich mit dieser Verordnung zu beschäftigen. Damit aber der Standpunkt der Regierung allseits bekannt werde, werde er die Verordnung in vollem Umfange im Amtsblatte des Komitats publiziren. Bei dieser Gelegenheit lenkt der Vizegespan die Aufmerksamkeit des Ausschusses auf die bittere Bille, welche aus dem Beschlusse der Kongregation für die Mitglieder erwachsen könne. Diese bezieht sich auf das Pacht- und Vertragsverhältniß zwischen Parteien und Gemeinden. Wie er in Lokalblättern gelesen, hat die Stadt Rismarton und Kapuvár beschlußweise ausgesprochen, daß wenn ihre Einkünfte aus der Verzehrungssteuer eine Einbuße erleiden sollten, werde sie ihre Regreßrecht gegenüber jenen Mitgliedern des Komitats-Ausschusses wahren, die das Zustandekommen dieses Beschlusses durch ihre Abstimmung ermöglichten. Herr Bauer dankte dem Vizegespan für die Aufklärungen und da Niemand sich zum Worte meldete, wurde die erste Sitzung des Wohlfahrts-Ausschusses geschlossen. Hierauf fand die Sitzung des ständigen Ausschusses statt, in welcher die Gegenstände für die Kongregation vorberathen wurden. Hier begrüßte der Vorsitzende, Vizegespan Dr. Báán das neue Mitglied Herrn Boleffy, worauf die Notäre als Referenten die Gegenstände vortrugen. Von diesen erwähnen wir, daß die nächste ordentl. Kongregation vom 9. Oktober auf den 16. Oktober verschoben werden soll. — Das auf 450 K erhöhte Gehalt des Kreisarztes in Lajta-Bordány soll genehmigt werden. — Der Bloß vor der Kavallerie-

Kaserne soll an die k. u. k. priv. Südbahn-Gesellschaft um 5 K per Quadratlafter verkauft werden. Die übrigen Gegenstände bilden Verordnungen und Kurrenden. (b)

* **Symen.** Heute Mittags fand in der Domkirche die Trauung des Herrn Rudolf Fischer, Magazineur in der Maggyczker Zuckerfabrik mit Fräulein Berta Vendl, Tochter weil. des verstorbenen Staats-Güterdirektors in Rishér statt. Als Zeugen fungirten die Herren Alfred Vendl, Ingenieur der Győr-Sopron-Ebenfurter Eisenbahn und Johann Wienzil Verwalter der Maggyczker Zuckerfabrik.

* **Equitationskurs für Ungaren-Offiziere.** Vom Kriegeminister ist an das Kommando des 9. Fuß-Reg. eine Verordnung herabgelangt, wonach auf dem Gebiete des V. Korpskommandos der aus den Ungaren-Regimentern Nr. 9, 5 und 11 gebildete Equitationskurs für 12 Offiziere auch heuer in Szombathely abgehalten wird. Zum Leiter desselben wurde Major Franz Krížt des 11. und Rittermeister Edler v. Fajnszky vom 9. Fuß-Regimente zum Vhr. bestellt; der Lehrkurs beginnt am 15. Oktober. Bezüglich der Freiwilligenschule, ob dieselbe in Steinamanger oder wie im Vorjahre auch heuer in Warasdín errichtet wird, hat das Reichskriegsministerium noch keine Entscheidung getroffen.

* **Das Kinderfest im Elisabethparke.** Während man gestern Vormittags und auch in den ersten Nachmittagsstunden vermöge des kaltrüben Herbsttages schon an eine Verschlebung des Volkfestes im Elisabethparke denken mochte, heiterte sich der tagüber mit schweren Wolken bedeckte Horizont auf, auch der Himmel hatte ein Einsehen, galt ja dieses von unsere Damen in so aufopfernder Weise propagirte Fest einem prononziert national-patriotischen Zwecke, der Magyarisirung jener Kinder unserer Bürger, die am heimathlichen Herde unsere schöne nationale Sprache nicht zu erlernen vermögen, sondern durch Austausch bez. Entsendung deutschsprachiger Kinder in kernmagyarische Gegenden Vorshub zu leisten, bez. dies rascher zu ermöglichen. Diese vom Gerichtsrath Dr. Csizmazia initiierte und vom „Irodalmi és Művészeti kör“ mit Eifer aufgegriffene große patriotische Aktion hat in allen Schichten der Bevölkerung warmen Wiederhall gefunden und die Gesellschaft ist es, die das Werk zu krönen berufen erscheint. Die Bewohnerschaft ergriff daher auch freudigst die Gelegenheit, ihre Sympathien für diese Bewegung zu bezeugen. In hellen Schaaren zu Tausenden strömten die Familien in unsern herrlichen, vom Stadtgärtner Blaschek liebevoll verhätschelten Stadtpark, um Zeugen eines wirklich fesselnden äußerst lieblichen Bildes zu sein. In dem mag es leid thun, der unsere Herzen, frisch gepuhten Kleinen in ihren zum ist überraschend schöndekorierten Wagen nicht stolz sitzen sah. Wie sie von ihren Angehörigen oder Dienstmägden durch die Aaleen geführt, mit ihren klugen Augen selbstbewußt in die Welt sahen, als wollten sie sagen: Wir — die Freude der Eltern — beherrschen ja Alles und heute herrschen wir ganz besonders. Das Fest nahm mit einem Umzug jener Kinder seinen Anfang, die an der Kolonisation beziehungsweise dem ungarischen Lehrkurs theilnahmen. Dann folgte der Kinderwagen-Korso. Wohl wäre eine weit größere Theilnahme hier erwünscht gewesen, allein was man da zu sehen bekam, war superb, war reizend. Als einer der schönsten und meistbewunderten wurde vom scharf kritisirenden Publikum der mit Cactus und Dalien kunstvoll dekorierte Wagen des Herrn Verwalters Szabó aus Rákos bezeichnet. Aber auch die herrlich geschmückten Wagen der Familie Péring, Destör, Halk, Wwe Leeb, Kóór, Wwe Kösch, Rosenbergr, Lohnfuhr-Inhaber Mateš, waren Meisterwerke der Blumen und Kunsthandlung des Herrn Karl Steiner. Später kam der Corso der „lebenden Blumen“ Sopron's zur Geltung; in allen Pavillons herrschte reges Leben und die Nachfrage nach Süßigkeiten — kein Wunder wo so viele Süße anwesend waren — war eine ungemein rege. Das Konfettiwurfen — eine Attraktion und ein unschuldiges Vergnügen der Jugend — blieb trotz aller gegnerischen Beschlüsse in

Kraft und dürfte die Einkünfte wesentlich vermehrt haben. Glückstrahlend verfolgte die rührige Präsidentin des Arrangirungs-Komités Frau Vizegespan Dr. v. Báán das lustige Treiben in allen Pavillons. Ihr und allen andern mitwirkenden Damen sei die Anerkennung der Öffentlichkeit ausgesprochen. Aber auch die Rákoserbischöflische Gärtnerei des Grafen N. Széchenyi verdient den Dank Aller, denn sie stellte die in ihrem Zelte für verkaufte Blumen eingegangene ganze Summe — und das Zelt war fort und fort förmlich belagert — dem irodalmi kör zur Verfügung! Solch edle That lobt sich von selbst. Nicht unerwähnt darf schließlich das wie immer ausgezeichnete Spiel der unermüdblichen Militärkapelle bleiben. Das Fest fand seinen flotten Abschluß durch ein animirtes Tänzchen. Das Reinerträgniß, das dem edlen kulturellen Zwecke zu gute kam dürfte ein beträchtliches sein. (b)

* **Altarweihe.** Am 24. d. wird Weihbischof Ernst Kutrovák den vom Steinmetzmeister Herrn Leopold Hild erbauten neuen Hauptaltar in der kath. Kirche zu Tomafalu einweihen. Die Festpredigt wird Theologie Professor Dr. Gyöb Scherman halten.

* **Die Haydnfeier verschoben.** Das Haydnfest in Rismarton, welches am 24. d. abgehalten werden sollte, wurde auf nächstes Jahr verschoben. Warum hat die Leitung des Musikvereines dies bisher nicht offiziell mitgetheilt?

* **Kapuvárer israel. Aultusgemeinde.** Sonntag Nachmittag fand eine sehr erregte Generalversammlung der israelitischen Kultusgemeinde in Kapuvár statt. Nach einer stürmischen Debatte beschloß die sehr stark besuchte Generalversammlung mit großer Majorität — gemäß dem Antrag des Vorstehers Herrn David Rosenberger — den Anschluß an die „Orthodoxie“, während die Gemeinde bisher zur Gruppe der „Status quo“-Gemeinden zählte. Die Repräsentanz der Soproner orthodoxen Israeliten-Gemeinde hielt gerade am Schlusse ihrer Sitzung, als die Nachricht vom vollzogenen Beschluß aus Kapuvár eintraf und sandte ein herzliches Gratulationstelegramm dahin.

* **Namensänderung.** Der Beleder Arzt Dr. Josef Stern hat seinen Namen auf „Szécsi“ nationalisirt.

* **Der transdanubische Touristenverein** veranstaltet Sonntag, den 24. September anlässlich der Eröffnung der neu vergrößerten Wilhelm Eichertthütte, einen Ausflug zur Hohen Wand. Abfahrt mit der Südbahn um 7 Uhr 32 Min. Früh nach Wr. Neustadt und von hier in 3 Parthien u. zw. I. Parthie: Nach Grünbach, von hier Aufstieg über die blaue Markierung zur Großen Kanzel-Eichertthütte. Führer Herr Prof. Franz Hatvan. II. Parthie: Nach Höllein; Aufstieg über den Springsteig zur Großen Kanzel Eichertthütte. Gemeinschaftlicher Abstieg über den Leitergraben zur Leichmühle. Marschdauer 4 1/2 Stunden. Führer Herr Stefan Weidinger. Beide Parthien sehr leicht, für Damen und Herren sehr geeignet. III. Parthie: Nur für Geübte und Schwindelfreie! Auf- und Abstieg Klettersteig nach Winzendorf, Aufstieg über die Bollerin, Tiroler, zur Großen Kanzel-Eichertthütte. Abstieg Kleine Kanzel, Wieser, Leiterl, Leichmühle. Marschdauer 5 1/2 Stunden. Führer Herr Franz Müller. Gemeinschaftlicher Marsch von Leichmühle nach Winzendorf. Von hier Abfahrt um 7 Uhr 28 Min. Abends. Ankunft in Sopron um 10 Uhr 40 Min. Nachts. Gäste sind herzlich willkommen! Das Ausflugskomité.

* **Dr. Andreas v. Ajkay,** Oberarzt des Soproner Komitates schreibt folgendermaßen über das Balser Lithion-Sauerwasser: Das Balser Sauerwasser „Neue Quelle“, habe ich zufolge des vorhandenen Lithions, bei Nieren- und Blasenleiden, zufolge seines hohen Salzgehaltes aber, bei den katarrhalischen Erkrankungen der Athmungsorgane mit gutem Erfolge angewendet.

* **Aus dem Soproner Matrilienbuche.** Vom 14. September bis heute traten folgende Geburten ein: Dem Kristof Weiß Weingärtner und Gattin Katharina Kerling ein Mädchen; dem Rudolf Bed Südbahn-

Waisenträger und Gattin Barbara Kaas ein Knabe; dem Franz Sigmund Tischler und Gattin Agatha Sigmund ein Knabe; dem Anton Griebl Buchhändler und Gattin Susanna Hummer ein Mädchen; dem Josef Schermann Schlossergehilfe und Gattin Anna Katona ein Knabe; dem Michael Drovits Tagelöhner und Gattin Katharina Reiter ein Mädchen; dem Michael Sipos Maiernecht und Gattin Therese Szabó ein Knabe.

Verkündigungen: Heinrich Kohn Kurzwarenhändler Wien und Hermine Ruzbaum Sopron.

Todesfälle: Therese Kurz geb. Zettl 71 J. Marasmus; Martin Leeb Friseur 66 J. Gehirnschlag; Susanna Schiller geb. Reich 39 J. Lungentuberkulose; Johann Schöffmann 9 M. Darmkatarrh; Karl Gottschling Weingärtner 27 J. Herzfehler; Samuel Kern 1 M. Darmkatarrh; Jeno Káho Honvédoberleutnant 39 J. Selbstmord durch Erschießen.

*** Jahrmärktezeitpunkt für Monat Oktober 1905.** Am 2. Oktober in Mojon (Wieselburg); am 4. in Bed; am 9. in Zarány (Zurndorf), Leckmánd (Ludzmánzbürg), Nagytaniza, Mihályi, Kábo-Hiddég; am 13. in Csáktornya (Csakathurn); am 16. in Rajka (Ragendorf), Kapuvár, Kőszeg (Güns), Pinkafő (Pinkafeld); am 17. in Lajta-Szent-Miklós (Neudörf); am 18. in Kömend, Szt.-Gothard; am 20. in Eged; am 23. in Magyar-Óvár (Ung.-Altenburg); am 24. in Kis-Czell, Késhely; am 25. in Felső-Cör (Oberwarth); am 26. in Nagy-Czent, Sümeg; am 28. in Sárvár, Alsó-Lendva, Zala-Egerberg; am 30. in Kőpecény (Rittsee), Rémet-Uvác (Güssing).

Rundschau.

+ Falsche Fünzig-Kronen-Noten. Der Wiener Polizei ist es gelungen einen glücklichen Fang zu machen. Sie verhaftete einen Mann, der sich unter dem Namen Chaim Schwab, aus England zuerest, in einem Hotel einquartiert hatte. Die Polizei stellte in demselben den Hauptverfälscher der in der letzten Zeit in großer Zahl in Ungarn und in Wien verbreiteten falschen Fünzig-Kronen-Noten fest. Die Polizei hat in dieser Angelegenheit noch andere Verhaftungen vorgenommen, die vorläufig noch geheim gehalten werden. Man glaubt, daß es der Polizei gelingen wird, der ganzen Fälscherbande habhaft zu werden.

+ Auf eine Antersemine aufgefahren. Aus Pola wird berichtet: Im Walddi Gucj, an der Südostseite Istriens, ist ein Fahrboot durch Anfahren an eine Mine in die Luft geflogen. Die beiden Insassen des Bootes sind gerettet worden. Da der Hafen von Gucj als Aus-

schiffungsort von Marinetruppen wiederholt Verwendung fand, eine Mine von Einheimischen nicht gelegt sein konnte, vermutet man einen Anschlag gegen die dort zur Ausschiffung kommenden Mannschaften des 87. Infanterie-Regimentes.

+ Uebersahren. Auf dem Schwarzenbergplatz in Wien ereignete sich ein schwerer Unfall. Der Großindustrielle und frühere Reichsraths-Abgeordnete Ritter v. Proskovez, ein Herr, der das 80. Lebensjahr bereits überschritten hat, wurde von einem Streifenwagen zu Boden geworfen und erlitt eine schwere Verletzung am Kopfe, so daß sein Auskommen zweifelhaft ist.

+ Explosion. Aus Temesvár wird berichtet: In Detta ereignete sich anlässlich des dortigen Jahrmärktes ein schwerer Unfall. Aus unbekannter Ursache explodirte in der Eisenhandlung der Firma „Mathias Jäger und Sohn“ der dort untergebrachte Schießpulvervorrath, wobei der Geschäftsführer Friedrich Baussel und der Landmann Ludwig Horvát hjschwere, dreißig im Geschäfte anwesende Käufer aber leichtere Verletzungen erlitten. Die riesige Detonation erweckte unter den Marktbesuchern große Panik.

+ Der Rächer seiner Ehre. Der pensionirte in Eperjes wohnhafte Komitatsbeamte Alexander Kovaliczky traf am 16. d. Nachts bei seiner Frau den Buchhalter Madár Ernyei; er schlug ihm mit einem Messer den Bauch auf und verletzte ihn lebensgefährlich.

+ Eine Hochbahnkatastrophe. Aus New York wird gemeldet: Auf der Hochbahn ereignete sich ein Unglücksfall, bei dem etwa zehn Personen getödtet und 25 bis 30 verletzt wurden. Ein voll besetzter Zug war an der Kreuzung der 53. Straße und der 9. Avenue an eine offene Weiche gekommen. Ein Wagen fiel auf die Straße, wobei er sich überschlug.

+ Diebstahl im Walde. Aus Belice wird gemeldet: Samstag um 3^{1/2} Uhr Morgens wurde der Beamte der slavonischen Drauthalbahn Franz Weber im Walde bei Zelas von zwei mit Gewehren und Revolvern bewaffneten verummten Individuen angehalten und einer Kasse mit circa 10 000 K. beraubt. Von den Thätern fehlt jede Spur. Die Firma Guttman, die Eigentümerin der genannten Bahn, hat eine Eigenschaftsprämie von 500 K. ausgesetzt.

+ Furchtbares Brandunglück. In Nagybálok sind 119 Wohnhäuser, 140 Speicher mit Getreide abgebrannt; eine alte Frau und angeblich mehrere Kinder sollen in den Flammen umgekommen sein. Der Schaden beträgt eine halbe Millionen Kronen. Da die Telegrafeneleitung in Sopron und Tatrafüred und die elektrische Bahnleitung abgebrannt sind, sind die Badeelabflüsse in der Tatra ohne Beleuchtung.

Eisenbahnverkehr.

Giltig vom 1. Mai 1905.
Ankunft in Sopron (Győrer Bahnhof).
 Aus Raab 9.30 Vorm., 2.53 Nachm., 7.50 Abends
 Aus Wien (Uspang-Bahnhof) 9.41 Vorm.; 1.44 Nachm. 6.24 und 9.47 Abends.
 Aus Kis-Czell-Parndorf 9.30 Vorm., 6.19 Abends.
 Aus Pozsony-Nyváros 10.00 Vorm., 6.42 Abends. 9.14 Abends.
 Aus Szt.-Margarethen-Bucht 7.30 Früh, 6.42 Abd.
Abfahrt von Sopron (Győrer Bahnhof).
 Nach Raab 6.08 Uhr Früh, 1.52 Nachm., 6.49 Abends
 Nach Wien, Uspang-Bahnhof: 6.15 Uhr Früh, 10.12 Vormittag, 3.00 Nachmittag, 6.56 Abends.
 Nach Kis-Czell 6.08 Uhr Früh, 4.20 Nachmittag.
 Nach Parndorf 4.20 Nachm.
 Nach Pozsony-Nyváros 4.15 Früh, 10.25 Vorm., 3.10 Nachmittag.
 Nach Szt.-Margarethen-Bucht Früh 4.15, 8.25 Vormittag, 3.10 Nachmittag.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
 Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Ein oder zwei schön möblirte Gassen-Zimmer
 I. St., sind pr. 1. Oktober zu vergeben, event. auch unmöblirt.
Johann Lehner,
 Kaufmann. 2736
 Sopron, Potschygasse 1.

Hunderte von blühenden Kindern sterben in jedem Sommer an Brechdurchfällen. Einen Schutz gegen diese Krankheit bildet eine rationelle Ernährung des Säuglings, wie sie am besten durch Rufekes Kindermehl mit Milch erreicht wird. Rufekes Kindermehl macht die Milch im Magen des Kindes leichter verdaulich und bildet, weil es die Gärungen im Darne vermindert, einen ungünstigen Nährboden für Krankheitskeime. Ueberhaupt macht das Rufekes-Kindermehl durch seinen Gehalt an Nährstoffen den gesamten Organismus und damit auch den Magen und Darm des Kindes widerstandsfähiger gegen die Krankheitskeime. Die meisten Brechdurchfälle betreffen Kinder mit ungenügender oder nicht rationaler Ernährung.

Hôtel-Restoration „König v. Ungarn“.

Ausschliesslich Ausschank von **Steinbrucher (Kőbányai) Kronen-Bier.**
 Hochachtend **Wwe Paul Léb,**
 Restaurateurin.

2714 **Frau F. R.**
 v. empfiehlt sich als **Büglerin** Alter Kornmarkt Nr. 36.

Guter **Roth-Wein** per Liter 36 kr.
 gelangt von heute an zum Ausschank bei **G. ttleib Bruckner, Jägersgasse Nr. 25.**

„MAYER“ Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgiesserei A.G.
 Niederlage: Szombathely. Budapest, V., Lipótkörút 15.
 Erzeugen landwirthschaftlichen Maschinen wie: Säemaschinen, Heurechen, Pflüge, Ackereggen, Häckerschneider, Rübenschneider, Maisrebler u. Mahlmöhlen etc. in bester Ausführung, bestens und vollkommenst konstruirte
 Pferdekraft, Benzin- u. Saug-Gasmotore von 2-50
 Billigster Betrieb! Feuergefahr gänzlich ausgeschlossen!



Mühlbau-Anstalt: die neuesten Walzenstühle und alle im Müllereibetriebe vorkommenden Maschinen wie auch komplette Kunstmöhlen-Einrichtungen übernehmen wir.
Spezialität: bilden die allernuest konstruirten Traubemöhlen und patentirten hydraulischen Weinpresseu.
 Illustriertes Preiskatalog gratis und franko. Auf Wunsch dienen wir gerne mit Specialofferten und Kostenüberschlägen bei jedem fachschlágigen Bedarfsfalle.